



Verkehr

Verkehrswende jetzt - für eine zukunftsorientierte Verkehrspolitik Wer Straßen sät, wird Verkehr ernten!

Einleitung	1
Vision	2
Maßnahmen	3
Radverkehr	3
ÖPNV	5
Fußgänger*innen	6
PKW	6

Einleitung

Der motorisierte Verkehr hat in Murnau in den letzten 10 Jahren um 21% zugenommen. Gleichzeitig erleben wir eine deutliche Zunahme an Radfahrer*innen am Gesamtverkehr. Da der verfügbare Straßenraum, der meist ausschließlich für den Autoverkehr geplant wurde, aber nicht beliebig ausgeweitet werden kann, kann oft kein entspanntes Neben- und Miteinander im vorhandenen Raum stattfinden. Gleichzeitig wollen wir der immer größeren Zerstörung der Natur Einhalt gebieten.

Die Fertigstellung der Tunnels in Oberau und am Kramer wird zu einer weiteren Verkehrsbelastung führen. Weitere Ortsumfahrungen und Entlastungsstraßen, wie auch in Murnau geplant, führen ebenfalls zu einer Zunahme des Verkehrs und verlagern die Gesamtbelastung nur zu Lasten anderer Gebiete. Beim Blick über den Tellerrand ist zudem zu bedenken, dass unsere Gegend dadurch immer mehr zur Transitstrecke Richtung Italien wird,

auch weil seit 2017 Gigaliner regulär in Deutschland fahren dürfen. Die Forderung, mehr Lastenverkehr auf die Schiene zu verlagern, wird damit ad absurdum geführt. Gerade der Verkehrssektor konnte seine klimarelevanten Emissionen seit 1990 nicht senken und steht daher umso mehr in der Pflicht, seinen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Der drohenden Klimakatastrophe heißt es auf allen Ebenen entgegenzusteuern. Deshalb streben wir eine konsequente Mobilitätswende an.

Dauerstaus vor Murnau und im Zentrum führen schon jetzt zu Gesundheitsgefährdung, Lärm und mangelnder Sicherheit für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen. Dabei stellt der Umstieg auf E-Autos oder auch auf Wasserstoffautos an sich noch keine Lösung dar. Zum einen sind diese Fahrzeuge nur dann klimafreundlich, wenn der Strom für ihren Betrieb bzw. die Gewinnung von Wasserstoff durch Elektrolyse aus erneuerbaren Energien stammt. Zum anderen ist auch die Herstellung der Fahrzeuge und insbesondere der Batterien mit einem enormen Ressourcenverbrauch und damit einhergehenden Umweltschäden verbunden. Durch einen reinen Umstieg ist noch nichts gegen die Verkehrsbelastung getan. Jeder Umstieg muss daher auch mit einer Reduzierung der absoluten Zahl der Kraftfahrzeuge, u.a. durch einen Umstieg auf ÖPNV und Carsharing etc., sowie der Verlagerung des Schwerlastverkehrs auf die Schiene einhergehen, um tatsächlich umweltfreundlich zu sein und zugleich unsere Verkehrsprobleme zu lösen.

Der öffentliche Raum muss für alle Verkehrsteilnehmer*innen nutzbar sein. Das bedeutet, dass wir sichere, schnelle und einfache Möglichkeiten der Mobilität für alle Teilnehmenden am Verkehr schaffen müssen. Dabei sind die verschiedenen Bedürfnisse genau zu untersuchen und miteinzubeziehen. Die Verkehrsteilnehmenden unterteilen sich nicht nur in PKW- und LKW-Verkehr, Radverkehr, ÖPNV-Nutzer*innen und Fußgänger*innen. Auch innerhalb dieser Gruppen haben mobilitätseingeschränkte Personen wie Kinder, Senior*innen und Personen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen, aber auch Alltags- und Freizeitradler*innen und Tourist*innen usw. die unterschiedlichsten Bedürfnisse.

Der zur Verfügung stehende Raum muss für alle Verkehrsteilnehmer*innen gerecht aufgeteilt werden und dabei noch Raum für Begegnung und ein Miteinander bieten. Um das Ziel einer echten Verkehrswende zu erreichen, brauchen wir sichere Alternativen zum Auto: Vom Rad bis hin zum eng getakteten Ortsbus müssen alle Bedürfnisse abgedeckt sein. Und wir brauchen eine Verlagerung des Schwerlastverkehrs auf die Schiene. Jetzt! Wir brauchen eine umweltfreundliche Teilhabe an der Mobilität für ein zukunftsfähiges Murnau!

Vision

Unser Murnau der Zukunft verfügt über eine attraktive Innenstadt, möglichst autofrei, mit Fahrradstraßen und gleichberechtigten gemeinsamen Verkehrsflächen, sog. Shared Space Bereiche. Bis auf wenige Ausnahmen gilt Tempo 30. Ortsfremde werden mit einem intelligenten Parkleitsystem auf der verkehrstechnisch besten Route durch den Ort geleitet. Einheimische wie Tourist*innen finden überall überdachte Fahrradparkplätze und

Ladestationen für elektrische Fahrzeuge aller Art sowie Tankstellen mit alternativen Kraftstoffen wie Wasserstoff vor. Unser Ortsbus, mit einem alternativen Antrieb, ist in wenigen Schritten von der Haustür erreichbar und kommt zuverlässig im 20-Minuten-Takt, dann kann uns Wind und Wetter nichts anhaben. Dank durchdachter Kreisverkehre an allen Kreuzungen fließt der Kraftfahrzeugverkehr gleichmäßig. Niemand ist innerorts mehr auf ein Auto angewiesen, für alle Zwecke gibt es vernünftige Alternativangebote. Wir kommen ohne Auto zu den Seen, Kinder finden sichere Schulwege vor, Fußgänger*innen erobern sich weite Teile der Straßen zurück. Viele Murnauer*innen haben ihr eigenes Auto abgeschafft. Falls sie doch mal ein Auto brauchen, ist es für sie praktischer sich eines zu leihen (Carsharing etc.). Dadurch ist auch der Bedarf an Parkplätzen stark gesunken. Murnau hat seinen Einfluss genutzt, damit auch die ÖPNV-Verbindungen über die Nachbarorte hinweg bis in die Nachbarlandkreise ausgebaut werden, und der Werdenfelstakt ist auf mindestens zweimal pro Stunde erhöht. Menschen nutzen die freigewordenen Flächen, begrünen und beleben sie. Es findet ein lebendiges Miteinander im öffentlichen Raum statt.

Maßnahmen

Radverkehr

1. Murnau ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen (AGFK) mit dem Ziel, die Auszeichnung "Fahrradfreundliche Kommune" zu erhalten. Dafür ist eine kontinuierliche Radverkehrsförderung Voraussetzung. Hierzu zieht die Kommune den Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club (ADFC) als Expertengremium zu Rate.
2. Die Rad- und Schulwege müssen auf Grundlage des vorhandenen Radwegekonzepts zeitnah ausgebaut werden. Parallel dazu muss das Radverkehrskonzept kontinuierlich weiterentwickelt werden. Gleichzeitig müssen die bestehenden Radwege gepflegt werden.
3. Insbesondere muss ein Radweg von der Kohlgruberstraße ins Zentrum und zum Bahnhof geschaffen werden. Hierzu bedarf es intensiver Grundstücksverhandlungen und der Ausschöpfung aller rechtlichen Möglichkeiten.
4. Für Berufspendler*innen, Schüler*innen und Freizeitreisende muss der Bahnhof attraktive Unterstellmöglichkeiten für Zweiräder bereitstellen. Wir wollen den Bau eines Fahrradparkhauses, aber auch ausreichend gute und wetterfeste Unterstellmöglichkeiten für andere Zweiräder von Trerollern bis Vespa. Dazu muss der Bahnhof von allen Ortsteilen aus bequem, schnell, sicher und auf direktem Weg mit dem Rad erreichbar sein.
5. Ortsfremde und Neubürger*innen wollen sich binnen kürzester Zeit in einem Ort zurechtfinden können. Aber auch Einheimische wissen oft gar nicht, wie sie beim Umstieg vom Auto aufs Radl möglichst sicher und bequem von A nach B kommen. Dazu

brauchen wir ein lückenlos beschildertes Radwegenetz, das mit einem Radwegenetz des Landkreises vernetzt ist. Dies sollte über eine App als modernes Kommunikationsmittel unterstützt werden. Außerdem wird ein Fahrradwegweiser erstellt, der sich ausschließlich um Murnau und seine Ortsteile dreht.

6. Innerorts werden alle in Frage kommenden Straßen in Fahrradstraßen umgewandelt. Eine Fahrradstraße ist eine ausschließlich für den Fahrradverkehr vorgesehene Straße. Fahrradfahrer*innen haben hier Vorfahrt. KFZ-Verkehr kann zugelassen werden. Es herrscht für gewöhnlich Rechts vor Links; es kann aber auch eine Vorfahrtsregelung für die Fahrradstraße eingerichtet werden. Fahrradstraßen sind die richtigen Instrumente, um die Mobilitätswende tatsächlich umzusetzen. Wir fordern zunächst die Umwidmung der Soller- und der Pechmannstraße in Fahrradstraßen, um die Sicherheit von fahrradfahrenden Schüler*innen, Lehrer*innen und Besucher*innen vor der Christoph-Probst-Mittelschule zu erhöhen. Fahrradstraßen machen das Fahrradfahren attraktiver. Wir wollen gemeinsam mit den Bürger*innen die besten Lösungen finden. In Informationsveranstaltungen soll erläutert werden, an welcher Stelle welche Lösung umsetzbar ist und was das genau bedeutet.
7. An allen Kreuzungen mit Ampeln werden Aufstellflächen für Fahrradfahrer geschaffen, so dass Radler*innen stehende Autos überholen und bis zur Ampel vorfahren können.
8. Es werden mehr Querungshilfen für Radfahrer geschaffen, z.B. Reschstraße, Kohlgruber Straße, Kocheler Straße.
9. Wir fordern auf Höhe der Ramsachstraße eine Unterführung der Bundesstraße 2 für Fahrradfahrer*innen und Fußgänger*innen. Damit dort die B2 gefahrlos gequert werden kann. Im Norden von Murnau wollen wir eine Unterführung unter der B2 auf Höhe der Poschinger Allee für die Verbindung von Froschhausen nach Seehausen am Staffelsee.
10. Die Kommune verhandelt weiter intensiv mit der Bahn über eine kostengünstige Mitnahmemöglichkeit des Fahrrads im Zugverkehr.
11. Gemeinsam mit dem Einzelhandel und größeren Unternehmen erarbeitet die Gemeinde ein System, damit der innerörtliche Lieferverkehr in Murnau-Ort durch ein gemeinsames Lastenrädernetz ersetzt werden kann. Da mit den E-Lastenrädern der neuesten Generation auch leicht größere Strecken gefahren werden können, ist zu überlegen, so ein System auf die Ortsteile auszudehnen.
12. Die Gemeinde legt ein kommunales Förderprogramm für den Privatkauf von Lastenrädern auf. Als Basis kann das Programm der Stadt Moosburg gelten.
13. Verbesserungsmöglichkeiten sollen der Verwaltung unkompliziert, z.B. mittels einer Bürgerbeteiligungsapp mitgeteilt werden können.

ÖPNV

1. Zusätzlich zum geplanten Rufbus brauchen wir einen echten Ortsbus mit mehreren Linien, so dass ein 20 Minuten Takt mit Anbindung an den Bahnfahrplan realisiert werden kann. Die Linien müssen alle Ortsteile mit einbeziehen und das UKM und die Bucht anfahren. Die Fahrpreise müssen konsequent niedrig sein. Günstige Monats- und Jahreskarten schaffen Anreize zu Änderungen im Mobilitätsverhalten.
2. Parallel dazu müssen wir den Ziel- und Quellverkehr aus den umliegenden Ortschaften durch attraktive Busverbindungen in Zusammenarbeit mit Landratsamt und Kommunen fördern.
3. Murnau setzt sich in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden intensiv für den zweigleisigen Ausbau und die Digitalisierung der Bahnstrecke Murnau-München und für einen Halbstundentakt bei der Bahn ein. Die Strecke wird 2021 für 2023 neu ausgeschrieben, hier gilt es nicht locker zu lassen und den Ausbau zu einem der wichtigsten Vergabekriterien zu machen. Dieses Ziel werden wir in Zusammenarbeit mit Pro Bahn und den Kreisverbänden des ADFC zielstrebig vorantreiben.
4. Weiterhin setzt sich Murnau in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden für eine Verbesserung der Situation der Fahrradmitnahme ein. Es braucht mehr Fahrradstellplätze und die Preise für die Fahrradmitnahme müssen deutlich sinken, bzw. soll die Mitnahme im Nahverkehr gratis sein.
5. Um die Mobilität von Kindern und Jugendlichen unabhängig vom Geldbeutel zu gewährleisten und um zu einer Abkehr vom "Eltern-Taxi" beizutragen, setzt sich Murnau für einen kostenlosen ÖPNV für Kinder und Jugendliche 24/365 ein. Dazu wollen wir mit den Nachbarorten sowie mit der DB und anderen Partner zusammenarbeiten. Die durch den Landkreis geschaffenen Ansätze müssen weiter ausgebaut werden. Wir sehen das als echte Entbürokratisierungsmassnahme an, da neben den dann überflüssigen Kontrollen die unterschiedlichen Kostenstellen und Kostenträger wegfallen.
6. Viele Urlauber*innen reisen schon jetzt mit der Bahn an. Hier gilt es, weiter zu denken und die kostenlose Nutzung des ÖPNV im Werdenfelser Land für Urlauber, wie in Österreich und Südtirol schon lange üblich, über die Gästekarte weiter zu unterstützen und nach der Probezeit hinsichtlich der Nutzung der Bahnstrecke zwischen Garmisch und Uffing dauerhaft einzuführen und weiterzuentwickeln.
7. Darüber hinaus brauchen wir insgesamt ein breit aufgestelltes Leihsystem für Tourist*innen, die mit der Bahn anreisen, von Rädern bis zum Carsharing direkt

am Bahnhof. Einfach und schnell zu buchen, sowohl digital als auch analog.

Fußgänger*innen

1. Direkte Fußwege zum Bahnhof aus allen Ortsteilen.
2. Ein engmaschiges Netz aus barrierefreien, sicheren und gepflegten Fußwegen in und zwischen allen Ortsteilen.
3. Mehr barrierefreie Ampeln und Unterführungen für eine sichere Überquerung aller vielbefahrenen Straßen in allen Ortsteilen. Insbesondere in Westried/Moosrain ist eine Ampel schon lange überfällig. Dort wo Ampeln unrentabel sind, schaffen wir Querungshilfen und Zebrastreifen für Fußgänger*innen an allen möglichen Stellen.
4. Das bestehende Netz der Mitfahrbänke erweitern wir in alle Richtungen.
5. Mit durchdachten Shared Space Konzepten, die insbesondere auch die Bedürfnisse von mobilitätseingeschränkten Mitmenschen berücksichtigen, schaffen wir Straßenräume, in denen Fußgänger*innen gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer*innen sind. Dies führt zu einer Entschleunigung im Verkehrsverhalten, mehr Miteinander und lässt trotzdem allen Verkehrsmitteln einen Raum. Diese gleichberechtigten Plätze können auch zu mehr Sicherheit im Straßenraum führen.

PKW

1. Durch die Umsetzung der Maßnahmen im Bereich der alternativen Verkehrsmittel zum PKV sowie durch einen konsequenten Ausbau von Carsharing Angeboten, wird eine generelle Reduzierung des Autoverkehrs und der damit verbundenen Staus, Abgase und Lärmbelastigungen erreicht. Dies ist besonders an neuralgischen und stark belasteten Regionen wie der Weilheimerstraße, an der Reschstraße und an der Kohlgruberstraße, aber auch an neuen Durchgangsstraßen wie der Schwaigangerstraße, der Fall.
2. Für einen besseren Verkehrsfluss durch Murnau brauchen wir dringend eine Machbarkeitsstudie über die Ersetzung der Ampelanlagen durch Kreisverkehre. Zahlreiche Studien und Beispiele aus der Praxis belegen, dass Kreisverkehre nicht nur wesentlich weniger Steuergelder verschlingen, sondern auch tatsächlich für einen kontinuierlich fließenden Verkehr sorgen, was im Gegensatz zum sog. Stop-and-Go an Ampelanlagen auch zu einer besseren Klimabilanz führt. Die Marktgemeinde muss sich hier intensiv für diese Maßnahmen beim Straßenbauamt Weilheim stark machen.
3. Murnau wird innerorts möglichst komplett zum Tempo 30 Bereich. Durch entsprechende Beschilderungen und Bewerbung bereits an den Ortseingängen werden Autofahrer*innen optisch sensibilisiert.
4. Die Wohnmobilstellplätze am Bahnhof werden aufgelöst. Dieser Parkraum wird dringend vom PKV Verkehr und den Radfahrer*innen benötigt.

5. Rechtliche Möglichkeiten zur Begrenzung des Schwerlastverkehrs in Murnau werden wir juristisch prüfen lassen und ausschöpfen.
6. Der Markt Murnau errichtet im Rahmen seiner Möglichkeiten - z.B. durch eine ausreichende Leistungsfähigkeit des Stromnetzes - die Grundlagen für ein Netz an Ladesäulen für E-Autos, weitet sein eigenes Ladesäulennetz aus und setzt sich für die Eröffnung von Wasserstofftankstellen ein (vgl. Energiekonzept). Damit wird die Grundlage für eine umfassende Abkehr von PKWs mit klassischen Verbrennungsmotoren geschaffen.